

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung mit Handels- und Industrie-Zeitung

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Verleger: Dr. G. B. Dr. G. B. Dr. G. B. Verlagsanstalt: Leipzig Nr. 2088. Tel.-Nr.: 2088 Dresden

Bezugspreise:
 Der Dresdner Neueste Nachrichten monatlich 1,20 M., vierteljährlich 3,60 M., halbjährlich 6,00 M., jährlich 10,80 M.
 Einzelhefte 10 Pf.
 Ausland: monatlich 1,50 M., vierteljährlich 4,50 M., halbjährlich 7,50 M., jährlich 12,00 M.
 Inland: monatlich 1,00 M., vierteljährlich 3,00 M., halbjährlich 5,00 M., jährlich 8,00 M.
 Inland: monatlich 1,00 M., vierteljährlich 3,00 M., halbjährlich 5,00 M., jährlich 8,00 M.
 Inland: monatlich 1,00 M., vierteljährlich 3,00 M., halbjährlich 5,00 M., jährlich 8,00 M.

Eine neue Kriegszielrede Balfours

Wieder 20.000 Tonnen versenkt — Die tripolitanischen Stämme gegen Italien geeinigt — Fortschritte der Engländer in der Richtung auf Archangelst

England gegen die Verständigung

Aus England bringt eine Flut von Reden und Veröffentlichungen zu uns herüber, die man in gewissem Sinne als Antworten auf die letzten Kundgebungen des Deutschen Reichskanzlers im Hauptausgang des Reichstags ansehen kann. Lord George wird seine eigentliche Rede am 7. August halten. Aber er und seine Minister haben sich doch bereits so deutlich ausgesprochen, daß man einen bestimmten Voranschauung von dem hat, was seine Hauptrede bringen wird. Graf Hertling hätte im Gegensatz die Befähigung — und die Moral. „Kia. Die.“ hätte die Kongress-Verhandlungen noch härter umrissen — in einem Sinne, der den feindlichen Staatsmännern wohl Gelegenheit hätte bieten können, von hier aus einen Ausgangspunkt zu größeren Verständigungen zu suchen. Wir wollen abwarten, ob Lord George von dieser Gelegenheit noch Gebrauch machen wird. Hierin vor allem würde der Prüfschein der Gerechtigkeit der englischen Kriegspolitik liegen, an die wir seitlich nicht geblüht haben. Bisher ist jedenfalls sehr schon, daß in den Reden englischer Staatsmänner wohl Besatzung nicht mehr die Rede ist. Die belgische Frage, mit der die Welt vier Jahre lang von der Unterwerfung, der amischen und der privaten, beschäftigt wurde, scheint plötzlich ein wertvolles Dasein haben zu sollen. Warum? Einfach deshalb, weil sich nach den letzten deutschen Regierungserklärungen offenbar keine dunklen politischen Gefährden im Hintergrund sehen lassen. Selbst Lord Lansdowne erwähnt in seinem neuen sogenannten Verständigungsbrief die Kongress-Verhandlungen mit seinem Wort, „Das arme Belgien, das ein willkürlicher Spielball in den Händen der Entente ist, kann am besten daraus lernen, was es mit dem „Schutz“ der Entente auf sich hat.“

Starker englischer Angriff südwestlich Obern abgefohlen

× Großes Hauptquartier, 3. August. (Mittl.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht
 Südwestlich von Obern schlugen wir gestern früh einen starken englischen Teilangriff ab. Im übrigen beschränkte sich die Gefechtsaktivität auf Erkundungen und zeitweilig auftretendes Artilleriefeuer.
Heeresgruppe Deutscher Kronprinz
 Die großen Erfolge der Armees des Generalobersten v. Boehn in der Schlacht am 1. August trugen zu vollem Gelingen der gestern durchgeführten Bewegung bei. Auf unsern alten Kampfgebieten lag bis zum frühen Morgen, an einzelnen Stellen noch

Die Frontverkürzung

Der Generalbericht vom Freitag läßt erkennen, daß die mit dem Rückzuge von der Marne eingeleitete Frontverkürzung der deutschen Truppen in dem Abschnitt zwischen Soissons und Meims fortgeführt worden ist. Wir haben also mit einer weiteren rückwärtigen Bewegung der Armees des Generalobersten v. Boehn zu rechnen, die sich aber nicht als neue, selbständige Operation, sondern nur als Fortführung der mit dem Rückzuge von der Marne eingeleiteten Bewegung darstellt, für die der Plan und die Absicht längere Zeit im voraus festgelegt war. Die Bewegung der Stellung in der Gegend von Soissons nach Norden und die von der Gegend von Soissons nach Süden sind als eine vorübergehende gedacht worden, um den Gegner zu erneuten Angriffen zu veranlassen und die Durchführung des Rückzugs zu erleichtern und zu sichern. Deshalb spricht der Generalbericht auch nur von einer großen Nachschub- und Beschickung des Truppen, die den Charakter der bisherigen Kämpfe. Daß dies nicht bereits geschehen, verleiht dem Bericht, den General über die weiteren Maßnahmen in Ungewissheit zu lassen.
 Als der Plan zu der Frontverkürzung gefaßt wurde, hatte die Armees noch einen weit nach Süden vorrückenden Flügel einbezogen, dessen Aufgabe es war, die großen Armeesgruppen, der Umfassung der lang andauernden Fronten und der Schwierigkeit der rückwärtigen Verbindungen, für die keine großen, durchgehenden Eisenbahnlücken zur Verfügung standen. Nachdem die Absicht einer Fortführung der Offensive aufgegeben war und die Frontverkürzung sich zu einer definitiven Stellung auf diesem Abschnitt entschlossen hatte, lag kein Grund vor, die Absicht beizubehalten. Sie konnten nur durch eine Verkürzung und Vereinfachung der Front erreicht werden. Der aufmerksame Leser wird die neuartigen Stellungnahmen auf der Karte einzeichnen und ihre Lage mit der Gesamtfront in Verbindung bringen, welche sich leicht zeigen, daß die Rechte zwar vermindert, aber noch nicht ganz beseitigt waren. Sollte man jedoch erreichen, so mußte die Frontverkürzung noch weiter durchgeführt werden, was nunmehr erfolgt ist.
 Der französische Generalstab, General Foch, hat im ganzen Truppen in der Stärke von 1 1/2 Millionen Köpfen herangezogen und in das Gemenge des Kampfes geworfen. Nach sehr verheerender Schädigung müßten dabei seine letzten Verluste, wenn man einen alten Erfahrungssatz von 10-15 Prozent zugrunde legt, 200-300.000 Köpfe betragen. Um so viel ist die Widerstandskraft des Feindes geschwächt worden. Die deutschen Verluste hatten sich sehr erheblich unter dieser Zahl, weil die Zahl der eingesetzten Truppen überhaupt geringer war und weil der Verteidiger in größerer Beweglichkeit überaus weniger Einbußen erleidet als der ansetzende und im wirkungsvollen feindlichen Feuer zurückgeworfene Angreifer. Auch bei der Entente bezieht sich schließlich die Entschloßheit zu dämmern, daß die deutsche Frontverkürzung ein sehr gefährliches taktisches Manöver der oberen Leitung war und keinesfalls einen einschneidenden Erfolg der Ententetruppen darstellt, da der geringe Geländeabstand mit unverhältnismäßig hohen Verlusten verbunden war. Selbst der „Kampf“ muß die geringen Verluste der französischen Einheitskräfte, der auf so große Verluste nicht vorberichtet war.

Balfours Vernichtungswille

× London, 1. August. (Mittl.)
 Im Unterhaus erklärte Balfour nach einer Erörterung über den Währungsplan, die während der Aussprache über die Kreditvorlage entstanden war: „In der Rede über die große Einigung, die die Schrecken der letzten Zeit unsern Kindern erpart werden müßten. Es wurde jedoch kein einziger annehmbarer Weg angedeutet, auf dem das ersehnte Ziel erreicht werden könnte. Zur Zeit liegen die Deutschen dem Weltteil wirtschaftliche Vorteile zu, die ebenfalls vernichtet für die Freiheit werden erfüllt von den Armeen künftiger Kriege sind. Ich glaube, daß Deutschland Wirtschaftslösungen alle Väter unterdrücken würden, die unter seinem Einfluß kommen.“
 Ueber den Vorschlag der allgemeinen Entwaffnung sagte Balfour: „Sie ist allein möglich, allein zulässig für die Staaten, die sich vor Angriffen zu schützen haben. Ich glaube an Schiedsgerichte. Aber die Welt, die den Frieden nicht will, werden durch Schiedsgerichtsurteile nicht gebunden sein. Deutschland hat sich hartnäckig geweigert, einen Schiedsgerichtsvertrag mit einer anderen Nation zu schließen. Unzweifelhaft kann sich der Welt der Welt ändern. Nach Deutschland kann einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen. Aber was sollen wir mit einem widerspenstigen Lande anfangen, bevor die allgemeine Kündigung in der internationalen Meinung eingetreten ist?“ Balfour schloß: „Nur durch siegreiche Vernichtung des Krieges können künftige Kriege verhindert werden. Dann kann man auf Verhältnisse in Europa und in der übrigen Welt hoffen, die in Uebermühsamkeit mit den Grundfragen der Gerechtigkeit und der allgemeinen Bildung unter einem Völkerbunde dauernd gefestigt werden können. Eine Verabschiedung unserer Kriegsziele in diesem Augenblick wäre ein Verbrechen gegen unsern nationalen Stolz und unsern nationalen Ehrgefühl.“

Annahme der englischen Kriegskredite

Das Unterhaus hat die Kreditvorlage einstimmig angenommen. Senator Daw teilte mit, daß der Premierminister am 7. d. M. eine Erklärung über die Kreditfrage gegeben werde.

Die Schwester des Lord French

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)
× Haag, 3. August
 Londener Meldungen zufolge verlören die Anhänger der Neutralität die Unterstützung der Schwester des Lord French, namens Despart. Diese bezieht sich auf eine Karte Friedenspropaganda in der Provinz und erhebt schwere Vorwürfe gegen die Regierung Englands und Frankreichs. Sie behauptet, die Vorkämpfer der Neutralität, die die Unterzeichnung des Kriegsvertrages zwischen Frankreich und Deutschland verhindern, indem sie auf noch unbefangene Vertragsverträge verweist. Den Hungerkrieg gegen Deutschland nennt sie die unauflösbare Schande Englands. Die Wiedlung finden großen Zulauf, da bekannt ist, wenn die Pariserin nachsteht.

Neue U-Boots-Erfolge

× Berlin, 2. August. (Mittl.)
 An der Westküste Englands wurden durch unsere U-Boote 20.000 Bruttoregister-Tonnen versenkt.
 Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein U-Boots-Kommandant zum Max-Joseph-Ritter ernannt

× Berlin, 3. August
 Der König von Bayern hat den Unterseebootkommandanten Kapitänleutnant Georg von Schwinckel zum Kommandanten ernannt. Wegen hervorragender Erfolge in der Vernichtung feindlicher Schiffe wurde ihm der Titel des kaiserlichen Max-Joseph-Ritters verliehen und damit gewahrt. Dieser höchste bayerische Ritterorden ist bisher nur einmal an den Unterseebootkommandanten, nämlich an Kapitänleutnant Widdigen, verliehen worden. Der neue Max-Joseph-Ritter hat im gegenwärtigen Krieg an vielen Vorposten zum Vorkommen, an der Beschließung von Harwich, Scarborough und Hartlepool sowie an der ersten großen Kreuzfahrt am 28. Januar 1915 teilgenommen. Der kleine Kreuzer „Reisberg“, auf dem sich Georg befand, erdramte damals die Schlichte. Im Herbst 1915 meldete er sich freiwillig zur Unterseebootsflotte und machte seinen Namen durch die Vernichtung von 23 englischen Hilfsdampfern an einem Tage und dann eines Kreuzers sowie vieler großer Handelsschiffe bekannt. Seit Erklärung des unbeschränkten Unterseebootkrieges verlegte er insgesamt 100 Fahrzeuge mit einer Gesamttonnengezahl von nahezu einer Viertelmillion und erzielte im April d. J. vom Kaiser den Orden Pour le mérit. Im Admiralstabbericht ist der Name des Kapitänleutnants Georg viermal mit großen Erfolgsfaktoren genannt. Zuletzt ging sein Name durch die Zeitungen, als er nach der Niederwerfung der Waffen eines englischen Dampfers, von dem Hingen und Gefolge erbeutet wurden, zur Rettung der meist schwerverwundeten Besatzung sein eigenes Boot hergab.

Die Rohstofffrage in England

× London, 2. August. (Mittl.)
 Die Regierung entschied sich für eine kleine Rationierung von Rohstoffen und für die Erhaltung der Rohstoffe für den Frieden nach dem Kriege zu erwägen.

Lansdownes „vorläufige Bedingungen“

In dem bereits mitgeteilten Brief des Lords Lansdowne finden sich noch folgende Stellen: „Der Prüfschein für die Verständigung ist die Befähigung, die die Welt seit dem Beginn des Krieges nicht gesehen hat. Die Verständigung ist die Befähigung, die die Welt seit dem Beginn des Krieges nicht gesehen hat. Die Verständigung ist die Befähigung, die die Welt seit dem Beginn des Krieges nicht gesehen hat.“

Französische Stimmen für Lansdowne

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)
× Genf, 3. August
 Im Gegensatz zu den großen Zeitungen „L'Europe“, „Matin“, und „Avenir“ schreiben die „Du“

Fliegerbomben auf Rouen und Havre

× Havre, 2. August. (Havre)
 In der Nacht vom 1. August überfielen ein Schwarm von Fliegern die Städte Rouen und Havre.